

die Abendmahlslehre musste er Heidelberg 1558 verlassen. Auf seiner nächsten Station, als Superintendent in Bremen, führte Heshusius die Auseinandersetzung um die Abendmahlstheologie mit Albert Hardenberg, verließ die Stadt aber schon wieder, bevor Hardenberg 1561 sein Amt aufgeben musste. Seit 1560 als Pfarrer, seit 1561 als Superintendent in Magdeburg kam es zu Konflikten mit dem Magistrat um die kirchliche Autonomie, der eine lange Flugschriftenkontroverse folgte. Heshusius kehrte in seine Heimatstadt Wesel zurück, entfachte aber auch dort in einem Klima konfessioneller Offenheit schnell Streitigkeiten durch sein kompromissloses Lutherum. In den Reichsstädten Frankfurt, Nürnberg, Regensburg und Straßburg erhielt er als Folge des Magdeburger Konflikts kein Aufenthaltsrecht. 1565 wurde er Superintendent von Pfalz-Zweibrücken. Im Streit um die Erbsündenlehre mit Flacius bezog er 1568 gegen diesen Stellung und trug zu dessen Isolierung im lutherischen Lager bei. 1569 folgte er einem Ruf nach Jena, wo er einflussreicher Berater Herzog Johann Wilhelms wurde.<sup>8</sup>

### 2.3. *Johann Friedrich Coelestin*

Johann Friedrich Coelestin (um 1525–1578) stammte aus Plauen. Über Schulbesuch und Studium sind wenig Einzelheiten bekannt, doch erwarb Coelestin den Doktor theol. in Rostock und war auch ordiniert; 1560 berief ihn Herzog Johann Friedrich der Mittlere als Professor für Griechisch nach Jena. Im Streit zwischen Strigel und Flacius bezog er die Partei von Letzterem, gab sich mit der „Declaratio Victorini“ nicht zufrieden und musste deshalb Jena 1561 verlassen. Bald darauf trat er in die Dienste zweier reichsfreier Grafen in Bayern, zuerst des Grafen Haag, dann des Grafen Ortenburg. 1564 nahm er eine Position in Pfalz-Zweibrücken an und lehrte am Gymnasium in Lauingen. Nach dem Regierungsantritt Johann Wilhelms von Sachsen kehrte Coelestin 1568 nach Jena zurück und nahm am Altenburger Religionsgespräch teil. Wegen seiner Unterstützung der von Flacius vertretenen Erbsündenlehre musste er sich am 14. August 1571 einem Colloquium mit Heshusius stellen, als dessen Ergebnis er seine Professur einbüßte.<sup>9</sup>

### 2.4. *Timotheus Kirchner*

Timotheus Kirchner aus Döllstädt bei Erfurt (1533–1587) studierte seit 1549 in Wittenberg. Ab 1554 hatte er verschiedene Pfarrstellen inne, bevor er 1560 in Jena den Grad des Magister Artium erwarb. Im Folgejahr wurde er Pastor in Herbsleben bei Gotha, wurde aber 1563 seines Amtes enthoben, weil er sich weigerte, der „Declaratio Victorini“ zuzustimmen. Nach dem

<sup>8</sup> Vgl. Peter F. Barton, Art. Heshusius, Tilemann, in: TRE 15 (1986), 256–260.

<sup>9</sup> Vgl. Friedrich Wilhelm Bautz, Art. Coelestin, Johann Friedrich, in: BBKL 1 (1990), 1081.